

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung,

die Gartenpachtzinsen betr.

Die Pächter **communlicher Gärten** werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Pachtzinsen am 1. April fällig geworden und zur Vermeidung von Kosten bis spätestens

zum 10. April ds. Jahres

an die Stadtkasse zu berichtigen sind.

Frankenberg, am 2. April 1872.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Sonntagschule betr.

Der Sonntagschulunterricht wird vom 14. April d. J. an früh 6 Uhr eröffnet, der Zeichenunterricht vom selben Tage an Vormittags von 11—11 Uhr erteilt.

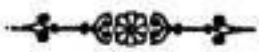
Nächsten Sonntag, den 7. April, haben sich die Sonntagschüler nochmals Vormittags 11 Uhr in ihren Klassenlokalen pünktlich einzufinden.

Frankenberg, am 3. April 1872.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Der tliche s.

Frankenberg, 4. April. Nach dem von der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen soeben veröffentlichten Fahrpläne der mit nächstem Montag dem öffentlichen Verkehr geöffneten Bahnlinie Chemnitz-Borna-Leipzig gestaltet sich die Verbindung zwischen hier und der letzten Handelsmetropole insofern recht günstig, als täglich dreimal Gelegenheit sowohl zur Reise dahin, wie von dort hierher geboten ist. Theilweise ist allerdings mehr oder weniger langer Aufenthalt in Chemnitz damit verknüpft, auf alle Fälle ist es jedoch angenehm, bei der Abreise gegen 7 Uhr Abends von Leipzig noch direct bis hierher kommen zu können. Die Fahrzeit von Chemnitz bis Leipzig beträgt circa 3 Stunden.



Das Spinnerkreuz auf dem Wiener Berg

ist eine steinerne Säule, die aus der grauen Vorzeit die Mahnung in die Gegenwart ruft: „Halte Deine Zunge stets und unter allen Umständen im Zaume.“ Einer der Hinrichtungen, die im vorigen Jahrhundert in der Nähe dieses Platzes stattfanden und eine Menge Zuschauer herbeilockten, wohnte auch der Müller Spinner bei. Es war ihm gelungen, einen Platz in der nächsten Nähe des Galgens zu erobern; alle Gefühle, die ein solcher Anblick in einem leicht zu erregenden Menschen weckt, erwachten in voller Stärke in ihm, und von denselben überwältigt, sagte er laut zu den ihm zunächststehenden: „Was meint Ihr, wie muß dem da oben zu Muth sein?“ — Eben näherte sich der Scharfrichter dem Delinquenten, um ihm die häßliche Gravaite umzulegen. Er stieß ihn zurück und flüchtete: „Ich habe mich geweigert, meinen Mitschuldigen an dem Morde zu nennen, ich kannte seinen Namen nicht, aber seine Züge haben sich

mir tief eingedrückt. Dort steht er, nehmt ihn fest und stellt uns einander gegenüber.“ — Verwirrung verbreitete sich unter der Menge, Verstärkung überkam die Richter, und den ehrlichen Müller hatte der Schreck fast seiner Sinne beraubt, so daß er sich nicht bloß ohne Widerstand binden ließ, sondern auch keines Wortes mächtig war.

Beide kamen in ein Gefängniß. Als der Müller seine Sprache wieder fand, behauptete er dem Verbrecher allerdings, daß er im Irrthum sei; aber eben in dem Bemühen, seine Unschuld darzutun, enthüllte er dem geliebten Schurken genug, um bei dem nächsten Verhöre seine Aussagen dem Richter plausibel zu machen. Dazu kam noch eine Verkettung von unglücklichen Umständen, die von den Verblendeten als gegen ihn zeugend benutzt wurden; genug, der Mann stand nach mehrwöchentlicher schwerer Haft als Verurtheilter auf dem Blutgerüste neben seinem Ankläger. Dieses Mal war die Volksmenge noch größer, die der Volkstreckung des Urtheils an beiden beiwohnen wollte, aber unter allen diesen Neugierigen zweifelte vielleicht nicht ein Einziger an der Schuld des Müllers, obschon er beharrlich seine Unschuld behauptete. Der Müller sollte zuerst hingerichtet werden; trotz seines Sträubens erfaßte ihn der Scharfrichter, als plötzlich der zuerst verurtheilte Mörder seinen Arm festhielt und hoch aufgerichtet mit lauter Stimme verkündigte: „Er ist unschuldig! Ich schwöre es bei Gott, vor dem ich bald erscheinen werde.“ Alle sahen ihn betroffen an, er fuhr jedoch ruhig fort: „Blos um ihm zu zeigen, wie Jemand zu Muth ist, der hier an meiner Stelle steht, um selbst noch eine kurze Frist zu erhalten, that ich jene Aussage, die ich hier im Angesicht Gottes widerrufe.“ — Bald stand der Müller auf sicherem Boden und wurde im Triumphe von der jubelnden Menge weiter getragen. Ihm war jedoch ernst zu Sinne, er schlich still nach Hause und errichtete jenes Warnungssymbol, welches weit hinein in das Land

steht und heute noch seinen Namen „Spinnerkreuz“ trägt.

(Hilb. Dstg.)



Bermischtes.

Nach dem vorläufigen Abschluß der Volkszählungsergebnisse vom Königreich Sachsen zählte dieses am 1. December v. J. 2,554,000 factische Einwohner. Am 3. December 1867 zählte Sachsen 2,426,300 Einwohner. Die Bevölkerung des Königreichs ist demnach in den letzten vier Jahren um 127,700 Köpfe (= $5\frac{1}{2}\%$) gestiegen. (Dr. J.)

Aus Dresden wird geschrieben: Seit einigen Tagen erinnert man sich lebhafter des großen Familienfestes an unserem königlichen Hofe, der zum November bevorstehenden goldenen Hochzeitsfeier unseres Königspaares. Es wird das voraussichtlich eine Art Familienfest für das ganze Land werden und dürften bald genug Nachrichten über eine Vorbereitung dazu verlauten. Sr. Majestät der König soll bei dem am Vorabend des 75. Geburtstages des Kaisers Wilhelm im königlichen Schlosse abgehaltenen Galadiner mit fast jugendlicher Frische das Hoch auf den Kaiser ausgebracht haben, in welches die glänzende Versammlung dreimal einstimmte. Eine Thatsache, die am besten zeigt, in welcher Eintracht die Höfe von Berlin und Dresden leben. „Wünsche zum Nutzen des großen deutschen Vaterlandes immerdar bestehen.“

± Von der Elbe, 3. April. Die französische Nationalversammlung dürfte demnächst den Postvertrag zwischen Deutschland und Frankreich annehmen, ein anderer ihm ähnlicher Postvertrag wird binnen Kurzem mit Spanien und Portugal abgeschlossen und ein dritter Vertrag mit Rußland ist schon so gut wie fertig. Das Porto nach allen diesen Staaten wird 3 Groschen nicht übersteigen. Soweit ist der segensreiche Einfluß der neuen Reichsregierung bereits sichergestellt, daß es ihrerseits in jeder Angelegenheit nur einer Anregung bedarf, um ein be-